



LANDESARCHIV
BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIR STIFTEN ZUKUNFT



Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung in Baden- Württemberg 1949-1975 Newsletter 01/2019

1. Arbeitsbeginn des neuen Dokumentationsprojekts beim Landesarchiv Baden- Württemberg

Zum 1. Januar dieses Jahres hat das von der Baden-Württemberg Stiftung finanzierte Dokumentationsprojekt zu Zwangsunterbringungen in Baden-Württemberg im Zeitraum 1949-1975 im Landesarchiv Baden-Württemberg seine Arbeit aufgenommen. Das Projekt schließt an das von 2013 bis 2018 laufende Projekt zur Aufarbeitung der Kinderheimziehung in Baden-Württemberg an. Es richtet seinen Fokus nun auf Menschen, die im fraglichen Zeitraum in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe und in der Psychiatrie untergebracht waren. Damit unterstützt das Projekt Betroffene bei der Suche nach Unterlagen und Nachweisen der Unterbringung für die Beantragung von Leistungen der Stiftung Anerkennung und Hilfe. Die Projektstelle unterstützt Betroffene außerdem anhand von Akten bei der Aufarbeitung der Erfahrungen und hilft bei der Klärung biografischer Fragestellungen.

In der ersten Jahreshälfte der Projektlaufzeit nahmen bisher 30 Betroffene die Unterstützung des Landesarchivs in Anspruch. Etwa die Hälfte der Anfragen konnten bereits erfolgreich bearbeitet werden.

Kontakt:

Landesarchiv Baden-Württemberg
Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung 1949-1975
Nastasja Pilz M. A. /Nora Wohlfarth M. A.
Olgastraße 80
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/212 4241 (-4242)

Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie unter: www.heimerziehung-bw.de

Pressemitteilung des Landesarchivs vom 18. März 2019: https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/64811/20190318_PM%20Aufarbeitung%20Heimerziehung_Stiftung%20Anerkennung%20und%20Hilfe.pdf

Informationen über die Stiftung Anerkennung und Hilfe erhalten Sie unter: <http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de>

2. Einladung zur Informationsveranstaltung im Rathaus Stuttgart am 18. September 2019

Am 18. September 2019 organisiert das Landesarchiv Baden-Württemberg gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Stuttgart und dem Sozialverband VdK Stuttgart eine

Informationsveranstaltung im Stuttgarter Rathaus mit dem Titel „Erfahrungen in Einrichtungen von Psychiatrie und Behindertenhilfe in der Nachkriegszeit“.

Die Veranstaltung richtet sich an Menschen, die ihre Kindheitserfahrungen in der Behindertenhilfe und Psychiatrie aufarbeiten und ihren Anspruch auf Leistungen bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe geltend machen möchten. Sie richtet sich ebenso an Interessenverbände, Träger von Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie sowie an gesetzliche Betreuer, die ihre Klientinnen und Klienten bei der Antragstellung bei der Stiftung unterstützen möchten. Informiert wird

- über die Arbeit des Landesarchivs Baden-Württemberg und die Recherchemöglichkeiten für Betroffene
- über die Arbeit der Regionalen Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe und die Voraussetzungen und die Modalitäten bei der Beantragung von Anerkennungsleistungen bei der Stiftung

Die Veranstaltung findet von 15:00 bis 17:00 Uhr im Stuttgarter Rathaus im Großen Sitzungssaal statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Veranstaltung ist kostenlos und barrierefrei.

3. Veröffentlichung neue Heimliste für Sommer geplant

Analog zu dem im Projekt zur Kinderheimziehung in Baden-Württemberg veröffentlichten „Verzeichnis der Kinder- und Jugendheime in Baden-Württemberg 1949-1975“ ist ein umfassendes Verzeichnis über die im Forschungszeitraum in Baden-Württemberg bestehenden Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen geplant. Eine erste Version, die sukzessive erweitert wird, soll noch diesen Sommer erscheinen.

Das Verzeichnis wird Angaben zu Titel, Adresse, Träger und Bestandszeitraum der Einrichtungen umfassen, aber auch Informationen zur Aktenlage und Kontaktdaten der aktenführenden Stellen beinhalten. Die Eigenrecherche nach Unterlagen wird damit zielgerichteter möglich und deutlich vereinfacht.

Das bisherige Verzeichnis der Kinder- und Jugendheime erhalten Sie unter:

<https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/62617/Heimverzeichnis.pdf> .

4. Rückblick: Veranstaltung der Stiftung Anerkennung und Hilfe am 13. Mai 2019 in Berlin

Am 13. Mai 2019 fand im Museum für Kommunikation in Berlin die Veranstaltung der Stiftung Anerkennung und Hilfe mit dem Titel "Zeit, über das Leid zu sprechen" statt. Auf der Veranstaltung wurde über die Geschehnisse in der Vergangenheit in den Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Psychiatrie gesprochen sowie über die Unterstützung, die die Stiftung Anerkennung und Hilfe leisten kann. Betroffene berichteten von ihren Erfahrungen und erste Zwischenergebnisse der wissenschaftlichen Aufarbeitung wurden vorgestellt.

Der Vortrag von Prof. Fangerau mit den bisherigen Forschungsergebnissen steht unter

<http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Aufarbeitung/Zwischenergebnisse/zwischenenergebnisse.html> zum Download bereit.

Die gesamte Veranstaltung wurde aufgezeichnet und steht in drei Teilen online zur Verfügung:

<http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Aufarbeitung/Veranstaltung/veranstaltung.html> .

5. Literaturhinweis: Neue Studie zu Medikamentenversuchen an Heimkindern in Niedersachsen veröffentlicht

Am 8. Januar 2019 erschien der Abschlussbericht „Medikamentenversuche an Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Heimerziehung in Niedersachsen zwischen 1949 und 1978“ von Dr. Sylvelyn Hähner-Rombach und Dr. des. Christine Hartig. Die 170 Seiten umfassende Studie war vom Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in Auftrag gegeben worden und bildet das Ergebnis eines zweijährigen Forschungsprojekts.

Ausgewertet wurden unter anderem Veröffentlichungen zu Arzneimittel- und Impfstudien, Dokumente aus Firmenarchiven und Akten aus staatlichen Einrichtungen des Landes Niedersachsen aus. Der Abschlussbericht steht unter

http://www.ms.niedersachsen.de/download/141754/Endbericht_Medikamenten-_und_Impfversuche_an_Kindern_und_Jugendlichen_.pdf zum Download zur Verfügung.

Stuttgart, 1. Juli 2019

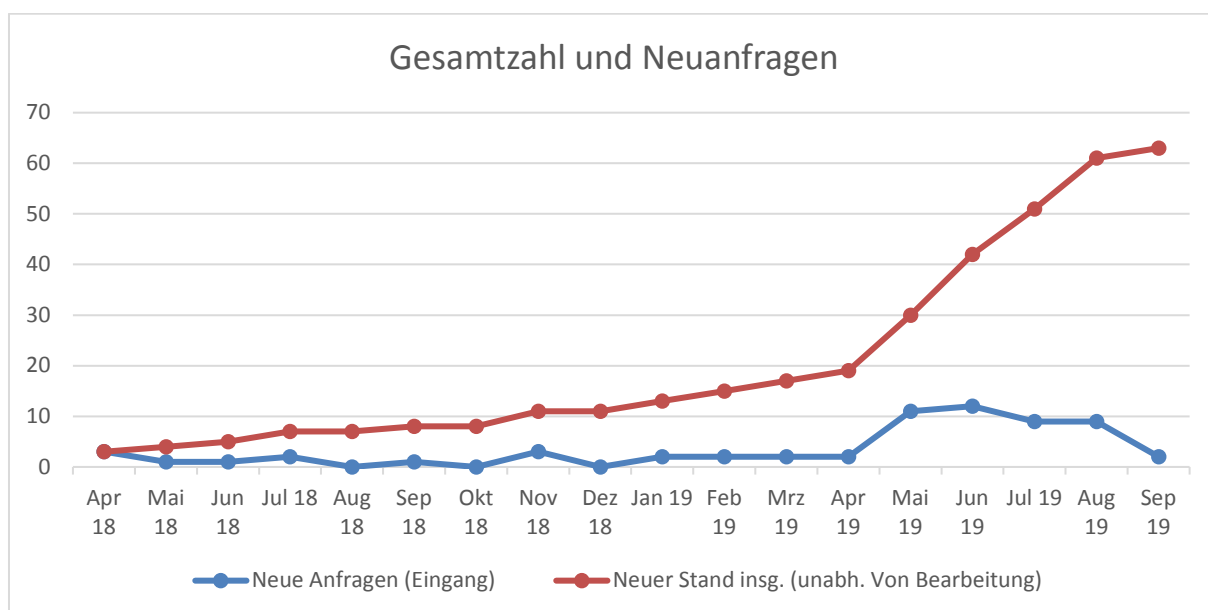
Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung in Baden- Württemberg 1949-1975

Newsletter 02/2019

1. Entwicklung der Anfragen Betroffener

Seit Januar 2019 laufen die Recherchen für Menschen, die in der Nachkriegszeit in Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie untergebracht waren. Mit den ermittelten Nachweisen und Akten können Betroffene mit Unterstützung der regionalen Anlaufstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe Leistungen der Stiftung beantragen. Bisher sind im Projekt 63 Anfragen eingegangen. 40 dieser Recherchen konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden, wobei für 17 Betroffene neben den Nachweisen auch Akten ermittelt werden konnten. Beinahe die Hälfte der Betroffenen äußerten Interesse daran, weitere Unterlagen zu bekommen. Annähernd alle Betroffenen, für die wir recherchieren, möchten Leistungen aus der Stiftung Anerkennung und Hilfe beantragen. Nur in wenigen Fällen war bisher ein Nachweis des Aufenthalts nicht möglich oder der Aufenthalt lag außerhalb des Zeitraumes von 1949 bis 1975. Als Herausforderung kristallisiert sich heraus, dass Betroffene häufig den Besuch der Schule nachweisen können, z.B. Schulen für Gehörlose, nicht aber, dass sie in den zugehörigen Internaten gelebt haben. Die stationäre Unterbringung wiederum ist eine Voraussetzung, um Mittel der Stiftung in Anspruch zu nehmen.

Die Hälfte der Anfragen erreicht uns über Anlaufstellen der Stiftung. Mit knapp einem Drittel der Betroffenen oder ihren Angehörigen stehen die Projektmitarbeiterinnen in persönlichem Kontakt. Im Durchschnitt erhält das Projekt derzeit knapp 10 Anfragen pro Monat. Die große Mehrheit derjenigen, für die recherchiert wird, sind gehörlos. Die jüngsten Betroffenen sind in den 1970er Jahren geboren, die ältesten in den 1930er Jahren.



2. Informationsveranstaltungen

Um weitere Betroffene zu erreichen und über die Möglichkeiten der Antragsstellung zu informieren, führt das Dokumentationsprojekt in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe Informationsveranstaltungen durch. Die erste Veranstaltung fand am 18. September 2019 im Stuttgarter Rathaus in Kooperation mit dem Büro der Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt Stuttgart statt.



Knapp 20 Gäste nutzten die Gelegenheit, um sich über das Angebot des Landesarchivs und der Stiftung zu informieren. Stuttgarts Sozialbürgermeisterin Dr. Alexandra Sußmann begrüßte die Gäste im großen Sitzungssaal des Rathauses und sprach von den Erfahrungen derjenigen, die in Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Psychiatrie Leid und Unrecht erlebt haben. Nastasja Pilz stellte das Angebot des Landesarchivs vor, Frank Hapatzky die Arbeit der Stiftung und der regionalen Anlaufstelle. Im Anschluss an die Vorträge ließen sich in einer offenen Fragerunde noch einige Punkte klären. Zum Beispiel, dass die Aktensuche keine notwendige Voraussetzung für eine

Antragstellung bei der Stiftung ist. Einfache Aufenthaltsnachweise reichen stets aus. Von Seiten der Anlaufstelle wurde erläutert, dass die Leistungen auch im Falle einer Privatinsolvenz ausgezahlt werden könnten.

Drei weitere Informationsveranstaltungen sind geplant. Die nächste wird am 30. Oktober um 15 Uhr im Generallandesarchiv in Karlsruhe stattfinden, die darauffolgende am 26. November im Staatsarchiv Sigmaringen.

3. Öffentlichkeitsarbeit – Wir bitten um Mithilfe!

Noch immer gibt es viele Menschen, die nicht von der Möglichkeit erfahren haben, Leistungen der Stiftung Anerkennung und Hilfe zu beantragen.

Besonders bei denjenigen Betroffenen, die bis heute Unterstützung benötigen, ist der Informationsbedarf hoch. Daher wenden wir uns heute mit einer Bitte an die Empfängerinnen und Empfänger dieses Newsletters. Sollten Sie Personen oder Stellen kennen, die als Multiplikatoren dienen können – Beratungsstellen, Einrichtungen, Betreuerinnen und Betreuer – leiten Sie gerne unseren Newsletter weiter. Sehr gerne verschicken wir auch unseren Flyer (online unter: <https://www.landesarchiv-bw.de/web/61032>). Bei Interesse wenden Sie sich bitte an nora.wohlfarth@la-bw.de.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

4. Erste Version des Verzeichnisses baden-württembergischer Einrichtungen online

Kenntnisse über die Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Psychiatrie, die zwischen 1949 und 1975 in Baden-Württemberg existierten, sind unabdingbar. Zum einen für die Ermittlung von Nachweisen und Akten, zum anderen für die Einschätzung, ob Betroffene anspruchsberechtigt sind. Die uns bisher bekannten Einrichtungen finden sich in dem Verzeichnis der stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie für Kinder- und Jugendliche in Baden-Württemberg 1949-1975.

Das Verzeichnis enthält neben Angaben zu der Einrichtung – Name, Ort, Gründung (und Schließung), Trägerschaft – Angaben über die Aktenlage und entsprechende Ansprechpartner. Seit dem 9. August ist eine erste Version des Verzeichnisses unter <https://www.landesarchiv-bw.de/web/64908> zum Download bereit. Das Verzeichnis wird ständig aktualisiert. Mit Rückmeldungen zu dem Verzeichnis wenden Sie sich gerne an nastasja.pilz@la-bw.de oder nora.wohlfarth@la-bw.de.

5. Literaturhinweise

1. Macht und Gewalt – Tabuisierte Realitäten in der Behindertenhilfe

Die im Juli 2019 erschienene Publikation „Macht und Gewalt – Tabuisierte Realitäten in der Behindertenhilfe“ nimmt unmittelbar auf die Einrichtung der Stiftung Anerkennung und Hilfe Bezug. Udo Sierck, lange Redaktionsmitglied der „Krüppelzeitung,“ berichtet engagiert über Erfahrungen von Gewalt und Leid von Menschen mit Behinderung in Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Psychiatrie. Das Buch enthält neben einem wissenschaftlichen Teil auch praktische Hinweise zu Beratung und Hilfe. Neben der historischen Darstellung der Behindertenhilfe ab 1945 beschäftigt er sich außerdem mit dem Behindertenbild in der Öffentlichkeit.

Udo Sierck: Macht und Gewalt – Tabuisierte Realitäten in der Behindertenhilfe. Weinheim 2019. 148 Seiten. Preis: 16,95€

2. Abschlussbericht Fonds Heimerziehung

Der Abschlussbericht der Lenkungsausschüsse der Fonds „Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975“ und „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990“ ist im August 2019 erschienen. Der Bericht thematisiert die Hintergründe der Einrichtung der beiden Fonds und ihre Durchführung sowie Hinweise auf präventive Maßnahmen in der Jugendhilfe.

Der Bericht ist online verfügbar:

<https://www.bmfsfj.de/blob/137722/36ce82cf91fd7db8dae03a854e93d99a/abschlussbericht-lenkungsausschuesse-der-fonds-heimerziehung-data.pdf>

Stuttgart, 1. Oktober 2019